

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

durch Errichtung zweier großartiger landwirtschaftlicher Industrie-Etablissements Guttenburg den Charakter eines herrschaftlichen Gutscomplexes auch für den Fall des Unterganges der Dominikalien zu sichern“. Diese beiden Industrie-Unternehmungen waren eine Spiritusfabrik in Guttenburg und die Mühle in Waltenberg, welche Herr von Linck käuflich erworben und mit großem Kostenaufwand zu einer Kunstmühle umgestaltet hatte. Besondere Aufmerksamkeit mußte nach Wegfall der Abgaben und Dienste der Grundholden dem eigenen landwirtschaftlichen Betrieb zugetwendet werden, wie wir aus den damaligen Akten der Gutsverwaltung ersehen¹.

Sofrat von Linck starb 1858 (begraben zu Frauendorf). Im folgenden Jahre verkaufte seine Witwe Maria von Linck Guttenburg um 320000 fl² an den kgl. bayer. Kämmerer Ludwig Reichsfreiherrn von Gumpenberg-Feuerbach³, vormaligen Besitzer des Schlosses Feuerbach bei Ergoldsbach (Niederbayern). Die neue Besetzung wollte jedoch Baron Gumpenberg nicht zusagen⁴. Wahrscheinlich reute ihn der vorhergegangene Verkauf des jahrhundertlang der Familie gehörigen Schlosses Feuerbach. So kaufte er letzteres durch Vertrag vom 20. April 1863 um 360000 fl wieder zurück⁵, nachdem er zu diesem Zwecke am 28. Februar 1863 Guttenburg (mit rund 1370 Tagwerk Grund) an den

¹) Reichsfreiherrlich v. Gumpenberg-Feuerbach'sches Archiv, Akten betr. Guttenburg, fasc. 6. (Wertanschläge und Ertragsberechnung; vgl. besonders die Beilage „Rechtfertigung der Fruchtfolge“.)

²) Reichsfreiherrlich v. Gumpenberg-Feuerbach'sches Archiv: Akten betr. Guttenburg, fasc. 5 (Kauf Guttenburg); vgl. auch Ludwig Albert Frhr. v. Gumpenberg, Geschichte der Familie von Gumpenberg, hsg. von Hubert Frhrn. von Gumpenberg, München 1881.

Vor dem Ankauf von Guttenburg hatte L. Frhr. v. Gumpenberg Schloß Feuerbach um 270000 fl an Bankier Johann Leuze in München veräußert. (Vertrag vom 13. Okt. 1858; Akten der Fa. J. G. Leuze u. Söhne in München, in dankenswerter Weise zur Einsicht überlassen von Herrn Kommerzienrat Otto Haumann in München.)

³) Vgl. Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser, Gotha 1928.

⁴) Ludwig Albert Frhr. v. Gumpenberg, Geschichte der Familie von Gumpenberg, München 1881.

⁵) Urkunde des kgl. bayer. Notars Rugler in Mallersdorf, 1863, Gesch.-Reg. Nr. 731.